



Institut für Entwerfen, Kunst und Theorie – ekut
Fachgebiet Architekturkommunikation – a*komm

Einführung in die Architekturkommunikation

Vorlesung im Sommersemester 2018

Prof. Dr. Riklef Rambow

14. Juni 2018

Vorlesung 5: Verbale Kommunikation

Wie sollte man also als Architekt*in mit
Perspektivenunterschieden umgehen?

Ignorieren?

Sich an das Laienurteil anpassen?

Kommunikativ bewältigen!

Was heißt „kommunikativ bewältigen“?

Verantwortung für die Kommunikation
offensiv annehmen.

Die Auseinandersetzung mit der
Laienperspektive suchen.

Übungssituationen aktiv herstellen.

Die eigene Perspektive kritisch reflektieren.

Was folgt daraus für die verbale Kommunikation?

Bei Laien dominieren zwei Weisen der Auseinandersetzung mit Gebäuden: Visuelle Wahrnehmung und Benutzung/Gebrauch.

Das ästhetische Urteil bildet sich relativ spontan; Direkte Überzeugungsversuche sind hoch reaktanzanfällig.

Die Benutzbarkeit ist für Laien häufig nur schwer erkennbar und verlangt deshalb nach zusätzlichen Erklärungen.

Exkurs: Psychologische Reaktanz

Motivationale Tendenz, die immer dann gezeigt wird, wenn eine Person sich ihrer Freiheitsgrade und Entscheidungsräume beraubt fühlt (durch Drohungen, Einschüchterungen, emotionale Argumentation etc.).

Führt dazu, dass die Entscheidungsalternative, die nicht mehr zur Verfügung steht, subjektiv aufgewertet wird: Die Person möchte genau das tun/haben, was ihr scheinbar oder tatsächlich vorenthalten wird.

Und was heißt „Benutzbarkeit“?

Ist die Herstellung teuer? Ist der Unterhalt teuer? Wird der Energieverbrauch hoch sein? Wie werden die Lichtverhältnisse in den einzelnen Räumen sein? Kann ich mich hier wohlfühlen? Welche Atmosphäre wird in dem Gebäude bzw. in einzelnen Räumen herrschen? Wie wird die Akustik sein? Wie das Klima? Was kann ich in dem Gebäude tun? Kann ich selber etwas verändern?

Verbale Kommunikation: Fachsprachen

Fachsprachen sind Ausdruck der Struktur einer Disziplin, ihrer Notwendigkeiten und Anforderungen.

Sprache und Denken hängen eng miteinander zusammen.

Die Beherrschung der Fachsprache ist ein wichtiger Teil der fachlichen Kompetenz.

Die individuelle Anwendung einer Fachsprache hängt von Kompetenz und Motivation ab; sie kann auch zur bewussten Abgrenzung und Beeindruckung missbraucht werden.

Exkurs: Was ist Architektur?

Aufgabe 1: Bitte versuchen Sie, Architektur in wenigen Sätzen schriftlich zu definieren. Sie können auch mehrere Definitionen geben.

(Bearbeitungszeit: 10 Minuten)

Geben Sie bitte Namen und Matrikelnummer auf dem Zettel an.

Architektur (in den Worten der Studierenden) ...

...ist ein Weg, die Welt zu verändern und seine Spuren zu hinterlassen...

...das Zusammenspiel von Kunst und Technik, von Ästhetik und Funktion...

...das Symbol der Kultur an einem Ort.

...beinhaltet das Planen, Entwerfen, Gestalten und Konstruieren von Bauwerken.

...bleibt nicht stehen, sie entwickelt sich weiter, sortiert, ergänzt oder verändert sich im Laufe der Jahre...

...ist „Alltagsgegenstand“, Kunstobjekt, technisches Projekt zugleich...

Architektur...

...beschreibt nicht nur das Bebaute an sich, sondern auch die so entstandenen Räume, Außenräume und das Umfeld.

...bezieht sich auf den Menschen und versucht, das wiederzugeben, was dem Menschen am wichtigsten erscheint.

...ist die Fähigkeit, Räume zu schaffen, in denen sich Menschen wohlfühlen.

...eine Entwicklung aus dem „Nichts“, die aus dem Kontext herauswächst.

...ist die Abgrenzung des Menschen zur Natur.

.

Das Wort Architektur ist...

zusammengesetzt aus den griechischen
Wörtern:

ἀρχή (arché): Anfang, Ursprung, das Erste

τέχνη (téchne): Kunst, Handwerk

also: Erste Kunst, erstes Handwerk

Architektur ist (zum Beispiel)...

„...nicht eindeutig zu definieren. Im weitesten Sinne bezeichnet er [der Begriff] die Auseinandersetzung des Menschen mit dem Raum.“

„...das kunstvolle, korrekte und großartige Spiel der unter dem Licht versammelten Baukörper“
(Le Corbusier, „Vers une architecture“, 1922)

„...letztlich die Gesamtheit der durch Menschenhand veränderten Umwelt und damit eine kulturelle Leistung der Menschen.“

(Meinhard von Gerkan, 1982)

„Architecture shapes places where people live. It is as easy as that. It is as complicated as that.“ (Alejandro Aravena, 2016)

Architektur ist...

keine eigenständige wissenschaftliche
Disziplin, sondern...

ein freier Beruf, der

auf multidisziplinären wissenschaftlichen und
künstlerischen Grundlagen aufbaut.

Der Architekt sei...

„ ...wohl erzogen, geschickt mit dem Zeichenstift, unterrichtet in Geometrie, erkenne die Geschichte, habe die Philosophen sorgfältig studiert, verstehe die Musik, habe Kenntnisse der Medizin und der juristischen Lehrmeinungen und sei vertraut mit Astronomie und der Himmelstheorie.“

(Aus: Marcus Vitruvius Pollio (Kurz: Vitruv), ca. 70–10 v. Chr., „Die zehn Bücher über Architektur“ („De Architectura Libri Decem“))

Berufsaufgabe der Architekten...

„ ...und Architektinnen ist die gestaltende, technische, wirtschaftliche, ökologische und soziale Planung von Bauwerken. Dazu gehört die Beratung, Betreuung und Vertretung des Auftraggebers in den mit der Planung und Ausführung zusammenhängenden Angelegenheiten sowie die Überwachung der Ausführung.“

(Darstellung des Berufs auf der Website der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen)

Die Fachsprache der Architektur ist...

... inhomogen und nimmt viele Anleihen bei anderen Disziplinen.

... in Teilbereichen nicht sehr präzise.

... nur scheinbar alltagsnah.

Die Fachsprache der Architektur

Begriffe, die von mehr als 50% der Laien nicht verstanden wurden
(aus einer empirischen Untersuchung, Rambow & Bromme 1997)

Erschließung, Zonierung, Isolationsbedarf,
Funktionale Organisation, Durchdringung von
Raumschichten, ein Gebiet städtebaulich ordnen,
puristische Materialästhetik, Auskragung,
Ecksituation, Materialität, Raumprogramm,
Wärmedämmung, Landmarke, Ablesbarkeit der
Funktionen, Verkehrsfläche, Funktionsbereiche,
Solitär, Bodenversiegelung, Tragstruktur, tertiäre
Nutzung, statisches Konzept, organische Formen,
verbundenes Raumgefüge, Entkernen eines
Gebäudes etc.

Umgang mit Fachbegriffen

1. Ist der Begriff auch für Laien verständlich?
2. Benötige ich den Begriff wirklich, um das zu sagen, was ich sagen will?
3. Wie kann ich das Gemeinte anders ausdrücken?
4. Oder: Wenn ich den Begriff beibehalten möchte, wie kann ich ihn dann verständlich einführen?

Aufgabe zur Vertiefung

Recherchieren Sie einige typische Entwurfserläuterungen im Internet, analysieren Sie sie unter dem Aspekt der Fachsprachlichkeit und versuchen Sie, eine für Laien leichter verständlichere Fassung zu erstellen. Untersuchen Sie, ob bzw. inwieweit das ohne Sinn- und Präzisionsverlust möglich ist.

Nächste Vorlesung

Heute in einer Woche, Donnerstag, der 21.06.18.:

Visuelle Kommunikation;

Anwendungsfall: „Kommunikation mit dem Bauherren“